

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 3 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Deutschlands Neutralität im Kriege Oesterreich-Ungarns mit Rußland.

II.

Marburg, 9. März.

Die Pläne der Hohenzoller gegen Oesterreich sind kein Geheimniß; vom großen Churfürsten bis zum großen König und bis zum „Selbengreis“ Wilhelm I. spricht die Geschichte überzeugend genug. Kein Geheimniß ist die Stimmung Bismarcks wider uns von dem Tage an, da er als Gesandter in Petersburg ausgerufen: „Wenn ich Minister werde, so gibt es Krieg mit Oesterreich“, bis heute, bis zur Versicherung: er könne die Niederwerfung und Schwächung Rußlands nicht dulden.

Wer bürgt uns dafür, daß Wilhelm der Hohenzoller, von seinem Kanzler angeeifert, nicht noch einmal wie im Jahre 1866 „drei Tage mit seinem Gotte ringt“ und dann uns den Krieg erklärt?!

Das Deutsche Volk wird dies nicht gestatten?!

Die ungeheure Mehrzahl des preußischen Volkes war 1866 gegen den Krieg und dennoch wurde derselbe unternommen und mit welchem Erfolge! Seitdem hat Preußen die Herrschaft über das deutsche Reich erworben, ist das deutsche Volk unter die Eroberer gegangen und hat auch die Wirtschaftspolitik erhöhte Bedeutung gewonnen. Der Deutsche Reichstag entscheidet zwar nicht über Krieg und Frieden; wenn sich aber um die Bewilligung von Geld und Truppen handelt, dann wird die übergroße Mehrheit der Kammer den Antrag des „Mannes von Blut und Eisen“ nicht bloß nicht bekämpfen, sondern fanatisch unterstützen. Bismarck nimmt uns gegenüber die Vorwände, wo er sie findet und es liegt so mancher auf den Straßen, die aus Deutschland nach Oesterreich führen.

Unsere Presse genießt die Freiheit nicht, rückhaltlos sprechen zu dürfen und dort, wo die ganze Wahrheit gesagt werden darf und schon darum gesagt werden soll — im Reichsrathe — getraut sich Niemand, der nackten Wahrheit die Ehre zu geben.

Wir können unsere Warnung bloß noch in die Worte zusammenfassen: die Hoffnung auf Deutschlands Neutralität darf Oesterreich-Ungarn nicht zum Kriege mit Rußland verlocken.

Franz Westhaller.

## Zur Geschichte des Tages.

Andrassy will den außerordentlichen Kredit unbedingt verlangen und erklären, die sechzig Millionen nur dann in Anspruch zu nehmen, „wenn die Hütung der Interessen der Monarchie dies gebieterisch erfordern sollte.“ Eine genaue Bestimmung des Begriffes „Interessen“ wird nicht erfolgen. Warum auch? Die Magyaren drängen ihren Minister des Aeußeren nicht und die Oesterreicher begnügen sich mit dem „Princip“ — sind zufrieden, wenn ihnen nur „überhaupt“ eine Vorlage gemacht wird.

Während bosnische Mahomedaner und Franziskaner nach Wien um Hilfen gingen, sandten die Führer der Aufständischen Vertreter nach Belgrad, um den Einmarsch serbischer Truppen zu erwirken. Da nun auch die Türkei marschiren läßt, so kann das einziehende Heer Oesterreich-Ungarn's auf einen warmen Empfang rechnen.

Berlin wird also doch einen Kongreß in seiner Mitte haben — den Kongreß über die Orientfrage — und Bismarck wird den Vorsitz führen. Andrassy soll dieser Wendung „sehr gerne“ zugestimmt haben ohne zu fragen, welcher Antheil an der Ablehnung des österreichisch-ungarischen Vorschlages dem eisernen Kanzler gebühre.

Rußland erkennt die Hindernisse, welche

die Ausdehnung seiner Macht nach Süden an den Hellenen findet. Deshalb wird Großbulgarien geschaffen — als Vormauer gegen die Griechen, als Schutzjoll gegen die Ansprüche derselben auf Byzanz.

In Petersburg ist man darauf bedacht, sich gegen die Angriffe der Briten sicherzustellen. Die Küste wird in Verteidigungsstand gesetzt und soll, wenn es zum Kriege kommt, der Handel Englands durch Rapperbriefe geschädigt und diese Macht auch in Asien beschäftigt werden.

## Marburger Berichte.

### Sizung des Gemeinderathes vom 7. März.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser theilt der Versammlung mit, daß ihm vor Beginn der Sizung folgender Antrag der Herren Julius Pfirmer und Genossen zugekommen:

„Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, daß die beim Uebergang von der Burg zum Hause des Herrn von Kriehuber erübrigten 1000 Ziegel zur Pflasterung vom Hause des Herrn Dr. Radey gegen jenes des Herrn Johann Girstmayr verwendet werden.“

Dieser Antrag wird zur geschäftsmäßigen Behandlung gelangen.

Der „Verein zur Abfindung der Verzehrungssteuer“ in Marburg führt Beschwerde bei der Finanzbezirks-Direktion bezüglich der Erhebung des Gemeindefuzschlages zur Fleischsteuer von auswärtigen Parteien, welche Fleisch und geschlachtete Thiere zum Verkauf in die Stadt bringen.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg berichtet über die Zuschrift der Finanzbezirksdirektion. Diese ist der Meinung, es handle sich nicht sowohl um einen Zuschlag, als vielmehr um eine Umlage, welche die Gemeindevertretung beschlossen haben dürfte und verlangt über die

## Feuilleton.

### Mühe und Krone.

Von G. Schmied.

(Fortsetzung.)

„Da kann man abhelfen“, sagte Kempelmann und drehte den Hahn der Gasröhre zu. „Kommen Sie immer her zu uns, weil Sie doch allein sind. In Gesellschaft ist's immer angenehmer.“

Felix setzte sich dem Meister gegenüber. „Sagten Sie vorhin nicht auch, daß Sie des Herzogs Minister kennen?“

„Ich kenn' ihn auch“, antwortete Kempelmann, „habe manch liebes Mal für ihn gearbeitet. Sehen Sie, der war schon als Student nicht so wie die meisten jungen Leute, so flatterig und leichtsinnig. Er hatte immer was Ernsthaftes an sich, so was Gefestetes, daß man wohl denken konnt', es werd' einmal was Großes aus ihm werden. So ist's denn auch gekommen, aber eben deswegen ärgern mich die Leute so mit ihrem dummen Geschrei! Da haben sie ihn immer über den Herzog, und wenn der das am Ende erfähre — je nun,

Sie wissen ja, wir sind Menschen, und der Hochmuth sitzt uns allen im Blut — wie leicht konnt' es da nicht geschehen, daß er sich zurückgesetzt glaubte und beleidigt fühlte, und es wär' mit der ganzen Freundschaft zu Ende!“

Felix war betroffen, denn es lag etwas in dem schlichten Wesen des Meisters, sowie in seiner treuherzigen Art, sich auszudrücken, was ihm anzog und angenehm auf ihn wirkte. „Das sollte ich doch kaum glauben“, bemerkte er.

„Ja, wer kann's wissen! An den großen Herrn lernt man nicht aus; es ist nicht gut mit ihnen Kirschchen essen, sagt das Sprichwort. Aber wie ich sage, Herr, mir thät's leid, wenn etwas dazwischen käm'. Ich weiß, was der Herr Professor oder Herr Minister, wie man ihn jetzt tituliren muß, für große Stücke auf den Herzog hält und wie lieb er ihn hat!“

„Wirklich? Und woher wissen Sie das?“ fragte der Herzog.

„Je nun, das kann ich Ihnen jetzt wohl sagen!“ entgegnete Kempelmann. „Jetzt ist keine Gefahr mehr dabei, 's ist ja Alles vergeben und vergessen! Wissen Sie, in der Nacht, wie der alte Herzog starb, wie die Revolution war in der Stadt, da war ich halt auch mit auf der Straße. Die neue Steuer war schwer und es thut weh, wenn man sieht, daß man

den Seinigen bald nicht mehr das liebe Brod wird geben können — da geht man eben auch mit, und — Nun also, in der Nacht, da kam ich in die Hahnengasse, wie's eben losgehen sollt' aufs Schloß. Da hab' ich zugehört, wie der Professor zum Guten redete und wie er den Erbprinzen bis in den Himmel hob und versprach, daß Alles gut gehen würde, wenn nur der in die Stadt käme.“

Der Herzog war fetsam ergriffen. Die einfache Erzählung des Bürgers rief ihm mit einem Male die Vorgänge der verhängnißvollen Nacht und besonders der bezeichneten Gruppe, deren Zeuge er selbst gewesen war, vor die Seele. Ebenso plötzlich, als diese Bilderreihe in ihm hervortrat, war auch der Unmuth, der sich in ihm eingeschlichen hatte und schon daran war, sich bis zum Mißtrauen zu steigern, verschwunden und wie weggelöscht. „Ich hörte davon erzählen“, sagte er, und wüschte nur mit Euch, daß der Herzog und sein Minister immer die nämlichen Gefinnungen behalten mögen. Ich hätte nicht übel Lust, auf die Dauer ihrer Freundschaft eine Flasche Wein mit Ihnen zu leeren!“

„Wird sich nicht machen lassen“, entgegnete Kempelmann lachend; „ich bin ein geringer Handwerker, auf dessen Tisch der Wein ein spanisches Dorf ist! Wir haben heute schon

Beschaffenheit und das Maß der in Frage stehenden Abgabe. Der Herr Berichterstatter erinnert, daß das Liquidationsprotokoll bei der Finanzbezirks-Direktion liege und sei darin der 15% Gemeindezuschlag enthalten; er beantragt, Herrn Girstmayr s. als Referenten über die Einhebung der städtischen Gefälle um gutachtliche Aeußerung und Antragstellung zu ersuchen.

Herr Mag Baron Rast befürwortet den Antrag der Sektion, welcher zum Beschluß erhoben wird. —

An die Stelle des verstorbenen Herrn Alexander Nagy wird Herr David Hartmann zum Mitgliede des Sparkasse-Ausschusses gewählt. (Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.) —

Die Sparkasse ersucht um die Wahl des Komites zur Prüfung des Rechnungsabschlusses für 1877. Nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Ludwig Bitterl von Tessenberg wird diese Wahl vorgenommen und bilden den fraglichen Ausschuß die Herren: Ludw. Albensberg, Franz Halbärth und Julius Pfrimer. —

Herr Richard Dengl beschwert sich gegen eine Verfügung des Stadtrathes, der zu Folge er die provisorische Holzstätte, welche in der Fabriksgasse gebaut worden, bis Ende 1879 bei Vermeidung einer Geldstrafe von 50 fl. entfernen soll. Der Gesuchsteller wünscht, es möge ihm zu diesem Abbruch eine unbestimmte Frist bewilligt werden.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg erklärt, der Beschluß des Stadtrathes sei gesetzlich vollkommen begründet und wird dem Antrage, Herrn Dengl abzuweisen, einstimmig entsprochen.

Herr Mathias Rossar von Ober-Burgstall, seit 1804 städtischer Wegmacher in Marburg, ersucht um die Aufnahme in den Gemeindeverband. Der Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg betont die Nothwendigkeit, die von der Gemeindevertretung aufgestellten Grundsätze über die Aufnahmen in den Gemeindeverband streng zu wahren und beantragt die Abweisung.

Herr Dr. Vorber unterstützt diesen Antrag. Bisher sei es Prinzip gewesen, ein solches Recht nur zu verleihen, wenn außerordentlich berücksichtigungswürdige Gründe vorhanden und die Gemeinde nicht Gefahr laufe, sich eine Verpflichtung aufzubürden. Dem Sektionsantrage wird beigegeben. —

Das Gesuch der Theater- und Kasinoverwaltung, die Gemeinde möge für ein Darlehen der hiesigen Sparkasse in der Höhe von sechstausend Gulden die Bürgschaft übernehmen, führt zu einer langen und lebhaften Berathung, die wir des beschränkten Raumes wegen in der nächsten Nummer ausführlich bringen. In Kürze theilen wir heute nur Folgendes mit: Der Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von

Tessenberg beantragt, dem Gesuche nicht zu entsprechen und wird von den Herren Girstmayr, Mag Baron Rast, Marco, Pichs, Dr. Vorber unterstützt. Herr Anton Dabl beantragt dagegen, diese Bürgschaft zu übernehmen. Die Herren Ferdinand Baron Rast und Albensberg sprechen in gleichem Sinne. Herr Girstmayr verlangt namentliche Abstimmung. Zu Gunsten der Bürgschaft erklären sich die Herren: Albensberg, Friedrich Keyrer und Dabl — dagegen aber die Herren: Franz Bindlechner, Dr. Schmiderer, Simon Wolf, Wiesinger, Lobenstein, Julius Pfrimer, Mag Baron Rast, Wohlshlager, Direktor Frank, Girstmayr, Marco, Dr. Vorber, Hartmann, Ludwig Bitterl von Tessenberg, Feg, Felix Schmiedl, Karl Flucher, Janschitz, Johann Pichs.

(Schluß folgt.)

### Rechnungsabschlüsse der Stadtgemeinde Marburg. Gemeindehaushalt.

(Fortsetzung.)

Die Ausgaben im Jahre 1877 betragen 102,938 fl. 38 kr. (83,804 fl. 19 kr. Abstattung und 19,134 fl. 19 kr. Rückstände.)

Die Abstattung betrifft:		fl.	kr.
Landesfürstliche Steuern	—	2993	30
Kapitalienanlegung	—	420	71
Rückzahlung von Passivkapitalien	—	608	4
Zinsen von Passivkapitalien	—	4658	40
Besoldungen für Beamte u. Diener	11995	10	—
Besoldungen f. d. Sanitätspersonale	800	—	—
Löhningen der Polizeimannschaft	5223	78	—
Uniformirung derselben	—	807	43
Bauaufseher	—	420	—
Thurmwächter	—	200	—
Nachwächter	—	60	—
Gemeindehebammen	—	50	—
Flurwächter	—	240	—
Städtischer Hausmeister	—	42	—
Pensionen und Provisionen	—	497	62
Knabenschule	—	3657	19
Mädchenschule	—	1634	1
Schule in St. Magdalena	—	1238	96
Pensionsfond der steiern. Volksschulehrer	—	127	80
Behrmitel der Ob.-Realschule	—	1206	35
Einrichtungen und Geräthe der Ob.-Realschule	—	49	11
Erfordernisse der Ober-Realschule	—	1744	74
Arme und Kranke	—	4234	40
Gasbeleuchtung	—	7416	75
Beleuchtung mit Petroleum	—	1719	48
Anschaffungen und Reparaturen	—	42	2
Für die Erbauung der Ob.-Realschule	728	28	—
Instandhaltung der städt. Gebäude	3445	82	—
Stadtpark, Volksgarten	—	337	12

Instandhaltung der Straßen, Plätze	5321	18
Zurichtung der Pflastersteine	—	2630 16
Instandhaltung u. Bauten der Kanäle	2438	10
Kanzleierfordernisse	—	1410 33
Mehrungsgruben	—	1594 30
Stempel, Porto, Botenlohn	—	77 11
Zufällige Vorschüsse	—	1242 79
Hummer'sche Stiftung	—	5 25
Gerichtsbeisitzer	—	144 —
Quartierzinsen für Offiziere und Militärparteien	—	2863 42
Miethzinsen für Militärstationen und Magazine	—	270 14
Miethzinsen für Quastkasernen	—	800 —
Anschaffungen und Reparaturen der Offiziersmöbel, Reinigung der Wäsche	—	180 61
Bequartierungsauslagen	—	398 88
Öffentliche Festlichkeiten	—	162 5
Subventionen an Vereine und Stiftungen	—	205 —
Besondere Remunerationen und Aushilfen	—	349 —
Instandhaltung der Thurmuhren	—	108 —
Instandhaltung der öffentl. Brunnen	443	50
Instandhaltung der Feuerlösch-Geräthe	500	—
Vertilgung herrenloser Hunde	—	167 10
Verschiedene Miethzinsen	—	435 96
Beiträge der Kirchenkonkurrenz:		
a) Stadtpfarre	—	953 39
b) St. Magdalena	—	472 59
Grundfläche zur Stadterweiterung	—	45 —
Anlegung des neuen Friedhofes für St. Magdalena	—	2452 49
Legungskosten der Gemeindefänglinge und Säuge der Schubkosten	—	240 61
Markt- und Sanitätspolizei	—	211 11
Abschreibung uneinbringlicher Beiträge u. Rückvergütung der Steuern	—	571 93
Remunerationen in Brandfällen	—	177 —
Verschiedene Ausgaben	—	334 72
Die Rückstände der Ausgaben sind:		
Zinsen von Passivkapitalien	—	16304 —
Zufällige Vorschüsse	—	1988 —
Beiträge an Vereine u. Stiftungen	—	500 —
Anlegung des neuen Friedhofes für St. Magdalena	—	342 19
Die Einnahmen (86,080 fl. 15 kr. Abstattung und 16,588 fl. Rückstand) 102,668 fl. 21 kr. mit den Ausgaben (83,804 fl. 19 kr. Abstattung und 19,134 fl. 19 kr. Rückstände) 102,938 fl. 38 kr. verglichen, ergibt für das Jahr 1877 einen Gesamt-Kassarest von 18,864 fl. 2 kr.		(Fortsetzung folgt.)

(Handelschaft. Kranken- und Pensionsverein.) Der „Handels-Kranken- und Pensionsverein“ in Laibach veröffentlicht seinen vierzigsten Jahresbericht. Dieser Verein zählt 339 wirkliche, 77 unterstützende Mitglieder und

ein Uebrigcs gethan und uns mit Braten regalirt, Alles dem Herzog, dem Minister und dem heutigen Tag zu Ehren!“

„So erlauben Sie mir, den Wein zu Ihrer Tafel hinzuzufügen“, rief Felix, und auf seinen Wink blinkte bald eine Flasche des besten Rebensaftes den neugierigen Augen der Rempelmann'schen Familie entgegen. Felix füllte die Gläser und stieß mit dem Meister an. „Auf das Wohl der Weiden, die wir meinen“, rief dieser, „und daß sie immer Freunde bleiben!“ — „Herliche Gottesgabe, solcher Wein!“ setzte er dann hinzu. „Man spürt es ordentlich, wie er einem durch alle Adern geht. Trink, Grete, und merk' Dir den Tag, wer weiß, wann Du wieder solchen zu kosten bekommst!“

Die Schustersfrau trank etwas verlegen und reichte dann auch ihrem Knaben, der schon halb schläfrig sich auf ihren Schooß gelehnt hatte.

„Sie sind wohl recht zufrieden und glücklich?“ fragte Felix, die Gruppe einen Augenblick betrachtend.

„Zufrieden, Herr“, sagte Rempelmann, sein Glas behaglich ausschürfend, „ja, das sind wir, und also sind wir eigentlich auch glücklich. In einem Hausstande wie dem unserigen, wo Alles ausfällt, wenn ein paar Hände feiern, geht's freilich etwas knapp zu, zumal wenn

man auch die paar hundert Gulden nicht hat, die man brauchte, um sich wohlfeilen Borrath kaufen zu können, aber weil nur die Steuer weg ist, ist das Arbeiten wieder eine Lust! Da schlägt man sich mit Ehren durch, und jetzt, unter den neuen Gesetzen, wird's wohl auch besser werden, denk' ich!“

„So sind Sie damit zufrieden“, fragte Felix, „und erwarten sich gute Zeiten davon? Sagten Sie nicht“, fuhr er, sich erhebend fort, „daß Sie ein paar hundert Gulden bedürften, um sich durch Anschaffung von Borräthen vorwärts zu bringen?“

Rempelmann bejahte staunend. „So leben Sie wohl“, sagte der Herzog. „Nehmen Sie dies und gedenken Sie eines Mannes, dem Sie einen großen Dienst erwiesen haben.“

Ein leichter Gruß und er war verschwunden. Verblüfft sah ihm Rempelmann nach und mußte erst von seinem Weibe aufgefordert werden, doch das Papier anzusehen, das der sonderbare Herr beim Fortgehen auf den Tisch gelegt hatte. Seine Verwunderung erreichte den höchsten Grad, als er dies that und in dem auseinandergefalteten Papier die Summe von vollen zweihundert Gulden fand.

„Weib, Grete“, schrie er, wie außer sich, „hat mich der Wein benebelt, oder bin ich ein

Karr? Sieh nur, Geld! Echte, wahrhaftige Banknoten!“

Die Frau konnte nur die Verwunderung ihres Mannes theilen. „Aber was soll das nur bedeuten?“ rief sie.

„Das weiß ich nicht“, antwortete jubelnd der Schuster, „aber das weiß ich, daß wir Geld haben auf einmal, daß wir reiche Leute sind, daß ich nun auch das Leder bezahlen kann wie andere, daß uns das Geld geschenkt ist, das weiß ich!“

Hiemlich unsichern Schrittes und von seiner Grete geführt eilte der Beseligte fort und nach Hause.

Auch dem Herzog war wohl zu Muthe gewesen, als er die Straßen dahinschritt. Die Bitterkeit, die sich seiner auf kurze Zeit bemächtigt hatte, war einer ruhigen, vertrauensvollen Stimmung gewichen. Seine freundschaftliche Zuneigung zu Führer trat in ganzer Stärke hervor, er freute sich dessen, was schon gethan war, und seine Vorsätze, noch mehr zu thun, gewannen wieder an Schnellkraft und Lust.

(Fortsetzung folgt.)

12 Ehrenmitglieder und besitzt ein Vermögen von 35,182 fl. 42 kr. (28,124 fl. 10 kr. Krankenfond, 7058 fl. 32 kr. Pensionsfond.) Mitglieder dieses Vereins gibt es auch in Marburg, Bettan und Cilli, und zwar an erstgenanntem Ort 22 wirkliche und 11 unterstützende Mitglieder. In Marburg beliefen sich voriges Jahr die Einnahmen auf 176 fl., die Ausgaben auf 390 fl. 9 kr. Die hiesigen Vertreter sind die Herren: Roman Pachner j.: Obmann — Martin Verbajs, Handelsmann und Franz P. Holafel, Handelskommiss: Vertrauensmänner.

(Platzsammlungs- und Abmahlgefälle.) Dieses Gefälle der Stadt Marburg, welches bekanntlich seit 1. Jänner 1878 in eigener Regie eingehoben wird, hat im Februar ein Erträgniß von 810 fl. geliefert.

(Trink keinen Tropfen mehr.) Der Winger Mathias Klobassa in Radeinberg, Gerichtsbezirk Ober-Radkersburg, ein bekannter Trunkenbold, besoff sich kürzlich und fiel auf dem Heimwege in einen Straßengraben, wo er am nächsten Morgen als Leiche aufgefunden ward. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß Klobassa an einem Schlagfluß gestorben.

(Selbstmord.) Josef Schellander, Förster der Kohlgewerkschaft in Trifail, wurde am 3. März halb 8 Uhr Vormittag unter der Bahnbrücke todt aufgefunden — er hatte aus noch unbekanntem Grund sich erschossen.

(Theater.) Die hiesige Direktion hat mit der „Wiener Ballettgesellschaft“ einen Vertrag für drei Abende geschlossen und beginnen die Vorstellungen Dienstag den 12. März. Diese Gesellschaft, welche aus zwanzig Mitgliedern besteht, ist zuletzt in Laibach aufgetreten und finden die Leistungen derselben in der „Laibacher Zeitung“ die vollste Anerkennung.

### Theater.

(—g.) Dienstag, Mittwoch und Donnerstag produzierte sich die japanesische Seilkünstlerin Miß Torra und erntete für ihre in der That überraschenden und einzig in ihrer Art ausgeführten Produktionen auf dem gespannten Telegraphendrahte und dem Thurmsaule vielfachen Applaus. Die Schaustücke, welche nebenbei gegeben wurden, waren der Wahl und der Ausföhrung nach gut und hätten ein besseres Schicksal verdient, als vor fast leeren Bänken abgepielt zu werden.

Freitag den 8. März. In dem Einakter „Garrit“ von Friedrich führte sich der Gast Herr Heinrich Müller mit von Beifall begleitetem Erfolge ein, welcher in dem zweiaktigen Schauspiel „Bahn und Wahnfinn“ von Lemberg auch andauerte. Leichtigkeit und Ungezwungenheit charakterisiren sein Spiel, dem auch Verständnis und Auffassung in der Durchführung des wiederzugehenden Partes nicht mangelt, und wir glauben schon nach diesem ersten Auftreten mit Recht sagen zu können, daß die Direktion in ihrem eigenen Interesse den Gast für den Schluß der Saison festhalten soll, damit das Lust- und Schauspiel wieder zu Ehren komme. Wir aber werden seinerzeit noch über die Fähigkeiten des geschätzten Gastes zu sprechen kommen. Von den übrigen Darstellern erwähnen wir Frä. Klaus, die besonders als Mary glänzte und Beifall fand und Herrn Schöntag (Dr. Jollak), der sich sichtlich Mühe gab, die Rolle zu einer charakteristischen zu gestalten. Das Haus bot wieder einen trostlosen Anblick; der Carneval ist beendet, die Direktion macht Kräfteanstrengungen, um Außergewöhnliches zu bieten, läßt Gäste kommen und scheut keine Kosten; dem entsprechend sollte doch auch das theaterbesuchende Publikum einige Anstrengungen machen und dazu beitragen, daß die Kassenerfolge der Direktion bessere werden, als die jetzigen.

### Letzte Post.

Andrassy hat in Freundeskreisen erklärt, daß, wenn eine Besetzung Bosniens notwendig erscheint, österreichisch-ungarische Truppen unbedingt auch in Serbien einrücken müssen.

In Serbien sind gegen dreihundert

politische Gefangene — Gegner des Ministerpräsidenten — zum Tode verurtheilt und hiervon nur zweiundsechzig zu zehnjähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilt worden.

Russische Truppen sollen die Städte Ismail, Cahul und Wolgrad in Rumänien besetzt haben.

England hat unter mehrfachen Vorbehalt seinen Beitritt zum Kongress erklärt.

### Eingefandt.

Spar- und Vorschuß-Konfortium des ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie in Marburg.

Ausweis bis 1. März 1878.

Zahl der Mitglieder 110 mit 197, darunter 165 volleingezahlten und 27 in Monatsraten zu zahlenden Antheilen.

Antheilseinlagen	fl. kr.
Aufgenommene Darleihen	8906 —
Unbelebene Dividenden pro 1876 (7%)	4750 —
	7 30
	1877 (8%)
Bezahlte Zinsen für Vorschüsse	458 43
Reservefond	187 89
	428 —

Einnahmen: 14737 62  
73 Vorschüsse . . . . . 14524 50  
Sparkasse-Einlagen . . . . . 213 12

Ausgaben: 14737 62

Ein Antheil beträgt 50 fl. und kann in Monatsraten à 1 fl., die Einschreib-Gebühr von 2 fl. kann in Monatsraten à 20 kr. erlegt werden.

Beitritts-Erklärungen übernehmen:

Der Obmann: Herr Gymnasial-Direktor Gutschker (täglich von 11—12 Uhr in der Direktionkanzlei des k. k. Gymnasiums), wo auch die Vorschußgesuche zu überreichen sind.

Der Kassier: Herr Sparkasse-Sekretär Hieber und der Buchhalter Herr Sparkassebeamte Skoflek (von 3—5 Uhr Nachm. im Sparkasselokale), wo auch alle Zahlungen für das Konfortium zu leisten sind.

Anmerkung: Die P. T. Herren Mitglieder des Konfortiums wollen die für das Jahr 1877 entfallenden 8%igen Dividenden ehestens beim Kassier beheben oder in ihren Theilhaberbüchern zuschreiben lassen.

### Eingefandt.

#### Bienenzucht.

Es gewährt dem Ausschuss der Marburger Filiale des steierm. Bienenzucht-Vereines eine besondere Genugthuung, unseren Bienenfreunden die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß die Zahl der Vereinsmitglieder 100 bereits überstiegen hat und daß das Interesse an den Bestrebungen unseres Vereines immer allgemeiner wird — daß aber auch der Ausschuss in der Realisirung seines in der Marburger Zeitung vom 18. Jänner d. J. veröffentlichten „Programmes“ nicht unerhebliche Fortschritte gemacht hat.

So ist unter lieberer und äußerst entgegenkommender Mitwirkung der löbl. Direktion der k. k. Lehrerbildungsanstalt, der wir hiermit unseren innigsten Dank zollen — die Aufstellung eines, wegen Mangel an hinreichenden Geldmitteln freilich nur provisorischen Bienenstandes in deren Garten gesichert und wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Ferner wurde in der Ausschussitzung vom 23. Februar ein „Unterrichtskomitee“ gewählt, welches unter der Leitung seines Obmannes, Herr Professor Nawratil, eines den deutschen Zümlern rühmlichst bekannten Fachmannes, den Unterrichtsplan entworfen hat, nach welchem unter Anderm für die Mitglieder des Vereines, die Kandidatinnen des Industrie-Kurses, die Lehrer und Lehrerinnen und so weit zulässig, die Studenten der Realschule und des Gymnasiums ein Cyclus von Vorträgen über Bienenzucht veranstaltet wird, denen aber auch andere Personen, die sich eine Eintrittskarte verschaffen — beiwohnen können.

Diese Vorträge, welche Herr Prof. Nawratil selbst zu übernehmen so freundlich war, werden im Chemiefaal der k. k. Realschule jeden Montag und Donnerstag von 5—6 Uhr Nachmittag

abgehalten; erste Vorlesung findet am 14. d. M. (Donnerstag) statt.

Am Bienenstande selbst werden vom Vereinsbienenzuchtlehrer Herrn A. Forster an jedesmal in diesem Blatte bekannt zu machenden Tagen, als Ergänzung zu jener Vorträgen, praktische Demonstrationen und eingreifendere Manipulationen vorgenommen, Auskünfte über zeitgemäße Vorgänge am Bienenstande ertheilt und alle einschlägigen Anfragen beantwortet werden.

Eintrittskarten zu den Vorlesungen sind in der Janschitsch'schen Buchdruckerei zu bekommen, wo auch der Einschreibbogen vorliegt.

Um den P. T. Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, schon jetzt die Vereinsstöcke kennen zu lernen, hat die Filiale zwei Stöcke der einfachsten Art als Muster in dem Gewölbe des Herrn Ferd. Kostiak, Stebmachers am Hauptplatz in Marburg, aufgestellt.

Es liegt im allgemeinen und dem speziellen Interesse eines jeden Zümlers, sich nur nach unserem steierm. Vereinsmaße gebaute Stöcke anzuschaffen.

Für den Ausschuss:

Dr. Terč, derzeit Obmann.

Der Filiale sind bis Ende Februar beigetreten und haben an Beiträgen entrichtet: Die Herren:

Beschlig Josef	fl. 10	Franz Josef	fl. 1
Scherbaum Karl	5	Verbajs M.	1
Bancalari Josef	3	Hausner Karl	1
P. Peringer M.	3	Wiesthaler J.	1
Dr. Rabey Franz	2	Moric M.	1
Korzinek Josef	2	Perko Franz	1
König Wenzel	2	Schoferitsch	1
Wreßl Michael	2	Auchmann Ferd.	1
Girsimayr J. j.	2	Menzi Karl v.	1
Schmiderer Joh.	2	Serneß M.	1
Dr. Schmiderer J.	1	Holzer Franz	1
Bitterl L. N. v.	2	Vogel J.	1
Primer Julius	2	Marenzi Baron	1
Frohmann Alois	2	Jsepp Josef	1
Stark Josef	2	Rohmann	1
Neupauer G. N. v.	2	Haring Josef	1
Kobella Josef	2	Schnurer L.	1
P. Graf Meinrad	2	Besseli Vincenz	1
Semlitsch	1	Weiß Nikolaus	1
Brellich Franz	1	Baumann J.	1
Roh Josef	1	Schmiedl Konrad	1
Riker Johann	1	Frau Ferling Aloisia	2
Faleskini Dominil	1	Frä. Benedikter	1

### Eingefandt.

Das Kostüm-Kränzchen am Faschingmontag im Kasinoaal gestaltete sich zu einem nach nie dagewesenen Elite-Ball. Einen Kranz der schönsten, anmuthigsten, geistreichsten Mädchen und Frauen Marburgs in eleganten Kostümen seltener Art sah man mit wahren Vergnügen dem Tange huldigen, und wird dieser Abend unvergeßlich bleiben jedem Besucher dieses Balles.

R. v. B.

### Eingefandt.

Am Faschingdienstag wurde ein kostümirter Ball in den Räumen des Kindergartens der Frau Mina Verbajs abgehalten, der durch glänzende Toiletten der Kleinen und durch rege Tanzlust alle Erwartungen übertraf. Hierliche Schwabinnen, französische Bäuerinnen, ein Grieche, ein Türke, eine schmutze Tirolerin, Dämchen und Herrlein in Roccoco und in Ballettoilette, ein Jäger, mehrere Blumenmädchen bewegten sich nach dem Tempo einer ausgezeichneten Waldmusik, die von mehreren Schülern der Pianistin Frau Jella Lipoty ausgeführt wurde. Unter diesen kleinen Klavierpielern im Alter von 6—12 Jahren excellirte besonders das liebe Schwesternpaar Olga und Vera Verbajs, die kleine Jda Lipoty, Frä. Marie Lacher und Herr Priskus Wettscho durch korrektes präzises Spiel. Frau Mina Verbajs erfreute sich an diesem Tage durch ihr umsichtiges Arrangement sowohl des herzlichsten Dankes von Seite der Kinder und der Eltern, sowie des lauten Beifalles der zahlreichen Zuschauer.

Ein Zuschauer.



### Dankagung.

Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder spricht den beiden Herren K. Sk. u. A. St. für den gespendeten Betrag von 4 fl. zu Vereinszwecken den wärmsten Dank aus.  
Die Vereinsleitung.

Nr. 2048. 264

### Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird angeordnet wie folgt:

In Gemäßheit des Landesgesetzes vom 10. Dezember 1868 L.-G. Nr. 5 ist jeder Grundbesitzer, Pächter oder Fruchtniesser verpflichtet, im Frühjahr und im Herbst jeden Jahres seine Obstbäume von den Raupen und der Raupenbrut zu reinigen und an seinen Obstbäumen alle jene Vorrichtungen rechtzeitig vorzunehmen, welche nothwendig und geeignet sind, das Entstehen und die Vermehrung schädlicher Insekten zu verhindern.

Für das eintretende Frühjahr wird die Frist zur Ausführung obiger Bestimmungen bis zum 31. März 1878 hiemit festgesetzt und die Ueberwachung derselben veranlaßt.

Jede Nichtbefolgung dieser Erinnerung wird mit einer Geldbuße von 1—10 fl. ö. W. bestraft und außerdem die Vornahme dieser Arbeiten auf Kosten der säumigen Parteien verfügt werden.

Marburg am 7. März 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Die Vorsteherung des Feiermärk. Thierschutzvereines empfiehlt (274)

### Nistkästchen

zur Fügung und zum Schutze der so nützlichen Insekten fressenden Vögel.

Nistkästchen für Staare, Biedehöpfe, weiße Bachstelzen, Wendehälse à Stück 30 kr.

Für Meisen, Speilinge, Spechte, Baunschlupfer, Rothschwänze und Fliegenschwapper à Stück 25 kr.

Heinrich Krappet,

Hilfs-Vorsteher des Thierschutzvereines in Marburg.

### Gemüse-, Blumen- u. landwirthschaftliche Samen

sämmtlich keimfähig, sind in großer Auswahl aus den renommirtesten Samenkultur-Stationen zu haben bei (259)

M. Berdajs,  
Marburg.

### Freiwilliger Verkauf.

Wegen Abreise ist eine, in der Nähe von St. Margarethen an der Pöhnitz gelegene, von Marburg dreiviertel Stunde entfernte, vollkommen arrondirte Realität mit schöner Aussicht, bestehend aus Herrenhaus, Wirthschaftsgebäuden, Obst- und Gemüsegarten, Wald und besonders erträgnisreichen Wiesen, Alles im besten Bauzustande, namentlich der Obstgarten, nur mit edlen Sorten bepflanzt, — im Gesammtflächemaße von 27 Joch 172 □ Alstr. unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, und eignet sich diese Realität wegen der Nähe der Stadt Marburg und der Eisenbahnstation Pöhnitz vorzüglich zu einem Sommeraufenthalte. Baare Anzahlung wird besonders berücksichtigt. (272)

Anfrage: Tegetthoffstraße Nr. 2 im ersten Stock in Marburg bei Dr. Julius Feldbacher, Advokat.

### Ein Mädchen für Alles

in mittleren Jahren, das Kochen, Waschen, Bügeln, überhaupt häusliche Arbeiten flink und nett verrichtet, sich hierüber mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet dauernde Stelle. (271)

Adresse: A. J. 13. poste rest. Marburg.

### Warnung.

Vor den allgemein bekannten Falschspielern, bei denen das eigentliche Geschäft (Wo ist die Kothe?) sehr schlecht gehen muß, wird gewarnt, da sich diese Herren Stripi gegenwärtig sehr stark mit dem Durchgehen der Beche betheiligen und dieselben auf die feinste Art ausführen können. (270)

Eine zweimal gepresste Kellnerin.

### Ausverkauf.

Wegen Mangel an Raum werden in Burg Schleinitz Warm- und Glashaus-Pflanzen, hohe und niedere Rosen, Teppich-Pflanzen in verschiedenen Farben, wie auch Obstbäume in besten Tafel- u. Wirthschafts-Sorten, sehr billig verkauft. (267)

Klobek, Obergärtner.

### Obstbäume und Reben.

Am Gute Jahringhof sind, wie alljährlich, auch heuer mehrere hundert Stück 3- und 4jährige Winter-Maschanzer-Bäume, sowie 1- und 2jährige Mosler- und andere Reben-Gattungen zu verkaufen. (265)

### Im Gasthause zum lustigen Bauer

Viktringhofgasse — ist im Ausschank:

sehr guter alter Tischwein	24 kr.	per
" " neuer Luttenberger	28 "	Liter
Kerschbacher 1874er	40 "	
Sexarder roth fein	32 "	

Ein kleines Gewölbe mit Nebenzimmer ist vom 1. April an zu vergeben Herrengasse Nr. 26. (262)

### Dachstuhl

sehr stark, 5° breit und 10° lang, verkauft allso gleich Kartin. (268)

### Anton Wiesner,

f. f. Hof- Lieferant (266)

WIEN, Wieden, Hauptstrasse 69, empfiehlt seine f. f. pr. Fabrikate:

### tragbare Eiskeller,

Metall-Mousseuxpippen und Ventile, Bier-, Butter- und Speisenkühler, Wasserkühl-Apparate, Flaschen- und Fleischkühler, Gefroren-Maschinen und Reservoirs. Illustrierte Preis-Courante gratis.

### Heu-Verkauf.

300 Centner schönes gesundes Kleeheu, der Str. zum Preise von fl. 1.50 nach Marburg gestellt empfiehlt Johann Rathofer. Wind-Feistrip. (261)

### Heu und Grummet

zu verkaufen: (188)  
Pöbrikerstraße Nr. 14 neu.

### Gummi- und Fischblasen,

die neuesten Pariser Sachen, von 1 bis 4 fl. pr. Dhd., sowie Spezialitäten für Damen pr. Dhd. 3 fl. versendet gegen Nachnahme die Gummi-Spezialitätenfabrik WIEN, Mariabilderstraße 114. (7)

### Berstorbene in Marburg.

4. März: Rager Anna, Erbdöchter, 19 Jahre, Viktringhofgasse, Blutzersetzung; 7.: Pirschmann Rosa, Feiswurster, 2. J., Josefst. Wasserfucht; 8.: Ranner Anton, Raschbeizer, 28 J., Kavall.-Kaserne, Lungentuberkulose. Im öffentl. Krankenhause: 3.: Felber Eduard, Kleidermachergeh., 25 J., Apoplexie; 8.: Escheritsch Elis., Wingerin, 42 J., Wasserfucht; 9.: Markl Theresia, Wingerin, 42 J., Lungenödem.

Marburg, 9. März. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 9.50, Korn fl. 6.80, Gerste fl. 5.80, Hafer fl. 3.40, Kukuruz fl. 6.30, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 7.50, Erdäpfel fl. 2.80 pr. Pfl. Bifolen 16, Linsen 28, Erbfein 26 kr. pr. Agr. Firsfein 18 kr. pr. Str. Weizengries 26 kr. Mundmehl 22, Semmelmehl 20, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 86, Speck frisch 66, geräuchert 76 kr., Butter fl. 1.10 pr. Algr. Eier 2 St. 6 kr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 54, Schweinsfleisch 56 kr. pr. Algr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. Polz hart geschwemmt fl. 3.10, ungeschwemmt fl. 3.40; weich geschwemmt fl. 2.30, ungeschwemmt fl. 2.50 pr. Abmt. Polzkohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Pfltr. Heu 3.10, Stroh, Rager fl. 2.90, Streu 1.80 pr. 100 Algr.

### Gut gebrannte

### Dachziegel

sowie alle übrigen Sorten Ziegel bester Qualität sind in größerer Menge zu haben bei Leonhard in Kartshovin bei Marburg. Die Zufuhr der Ziegeln wird billigt besorgt. (241)

### Wohnung.

Im ehemaligen Randuth- nun städtischen Hause Schillerstraße Nr. 167 alt, 6 neu ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Bodenanteil nebst Holzlage vom 1. April an zu vergeben. (245)

Anzufragen beim Herrn Stadtkassier am Rathhause.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche ist in der Kärntnerstraße Nr. 24 sogleich zu vergeben. (88)

Anzufragen bei Karl Hausner.

### Verpachtung:

Ganzes Wirthschaftsgebäude sammt Konzeption und Einrichtung vis-à-vis der Kavallerie-Kaserne, Nr. 154. (255)

### Eine kleine Besizung

in der Nähe Marburgs als Sommerwohnung wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerte werden unter Chiffre C. V. poste restante Marburg erbeten. (256)

### Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche ist sogleich zu beziehen. Anfrage bei Frau Josefine Holzer, Wiedlandgasse Nr. 8. (221)

### Einkauf

von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei (207)

Florian Hobacher,  
Tegetthoffstraße, Nr. 30.

### Marburger

### Dampf-, Douche- u. Wannen-Bad (Kärntnervorstadt).

Täglich geöffnet von 7 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends an Samstagen resp. vor Feiertagen 9 Uhr Abends an Sonn- oder Feiertagen bis 1 Uhr Nachmittag.

### Preise:

Ein Dampfbad fl. — 60 kr.	Ein Wannenbad in Wäsche 30 kr.
zwölf " 6 — "	zwölf " m. fl. 3.—
Ein Douchebad " — 25 "	Ein " ohne Wäsche " — 25
zwölf " 2 50 "	zwölf " " " 2.50

Fichtennadelbäder um 30 kr. mehr. Für Beheizung wird nichts berechnet. Bei recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein. (20)

Jos. Kartin.

### Möbel

gegen Ratenzahlungen.

Illustrierte Preis-Courante gratis.

### Möbel-Fabrik

von (159)

Ignaz Kron, Wien,  
Stadt, Väderstraße Nr. 1.

### Hochstämmige Aepfelbäume

zirka 8000 Stück der besten Tafelsorten, mit Namen, sind beim Grundbesitzer Georg Mäker in Roswein billig zu verkaufen. (244)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. O. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Sparkasse der Gemeinde Marburg die exekutive Versteigerung der dem Johann und der Maria Wolf gehörigen, gerichtlich auf 4020 fl. geschätzten Realität C. Nr. 113 ad Stadt Marburg bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Losungen und zwar die erste auf den **16. März**, die zweite auf den **24. April**, die dritte auf den **25. Mai 1878**, jedesmal Vormittag von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer Nr. 4 mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote 10% Badium zu Händen der Lizit. Kommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg l. O.  
am 9. Jänner 1878.

**Anempfehlung.**

Der Gefertigte empfiehlt sich, mit reinstem Spiritus und zu erdichter Farbe die Zimmer elegant herzustellen. Er übernimmt auch das Heckenreben-Schneiden in Gärten.

Wohnt: Kärntnervorstadt, Uferstraße Nr. 18 an der Drau.

Achtungsvoll  
**Andreas Šibal,**  
Zimmerpußer, vormalig Korb.

**Altes Zeitungspapier**  
kaufen **Wilhelm Mesz & Co.** (249)

**Personen** (229)

aller Stände, welche sich besonders für dieses Jahr ein reichliches **Nebeneinkommen** ohne jede Auslage sichern wollen, mögen sich brieflich melden. Die Briefe übernimmt aus Gefälligkeit unter „**Nebeneinkommen**“ die **Exped. d. Tagespost in Graz.**

Die von den ersten Medicinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konfessionierte

**Wicht-Leinwand**

gegen Gicht, Rheumatis mus (Gliederreizen, Degenstich); Rothlauf, jede Art Krampf, in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfstich, geschwollene Glieder, Verrentungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt starke für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 kr. De. W.

**Ebenso das berühmte Pariser Universal-Pflaster**

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefrore) und Fühneraugen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr. — Eht zu haben in

**Marburg bei A. W. König, Apoth.**

— Durch 27 Jahre erprobt! —  
**Anatherin-Mundwasser**

von **J. G. Popp,**

k. k. Hof-Bahnarzt (78)

in **Wien, Stadt, Dognnergasse 2.**

Jedem anderen Mundwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Säulnis und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen eingeführt u. z. 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr.

**Anatherin-Zahnpasta**

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.

Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

**Popp's aromatische Zahnpasta**

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.

Preis per Stück 85 kr.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis pr. Schachtel 68 kr.

**Popp's Zahnplombe**

zum Selbstaussfüllen hohler Zähne.

➔ Zur gefälligen Beachtung! ➔

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Pulse einer jeden Flasche des Anatherin-Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma, Oxya und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Mori & Co. und Herrn Joh. Pucher; Cilli: Baumbach's Bw., Apotheke und C. Krieger; — Leibnitz: Ruckheim, Apotheke; Mured: Steinberg, Apotheke; Luttenberg: Schwarz, Apotheke; Pettau: Girod, Apotheke; W. Feistrip: v. Gutkowski, Apotheke; W. Graz: Kalligartisch, Apotheke; Sonobitz: Fleischer, Apotheke; Radkersburg: Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

**Anzeige.**

Ich ergebe mich dem Gefertigten beehren mich anzuzeigen, daß ich mein Geschäft nun wieder unter meiner bisherigen Firma fortführen werde; und indem ich für das bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, meine verehrten Kunden wollen mich auch ferner mit Ihren werthen Aufträgen beehren. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Annahme aller Gattungen Pelzwerke und Winterkleider zur Aufbewahrung über den Sommer. (240)

Hochachtungsvoll ergebenster

**Ignaz Ramsbacher,**  
Kärstner, Burgplatz Nr. 2.

**Ein großes Zimmer**

und ein **Keller** auf 24 Stairn

sind in der Postgasse Nr. 4 zu vermieten.

**Wohnung**

bestehend aus sechs Zimmern und sämtlichem Zugehör, ist mit 1. Mai zu vergeben. Näheres beim Haus-Administrator Ignaz Reim, Pfarrhofgasse Nr. 17. (251)

**Zwei schöne Pferde**

um fl. 400.—, zwei halbgedeckte Wagen, dann mehrere hundert Sack Heu und Haferstroh verkauft (193)

**Jos. Martin.**

➔ Ausstellung Philadelphia 1876 gegen sämtliche Konkurrenz der Welt der einzige erste Preis. ➔



Möller's Thran, in dessen eigenen Fabriken an den Fangplätzen, den Lofoten-Inseln (Norwegen) aus frischen ausgesuchten Lebern bereitet, ist von blaugelber natürlicher Farbe bei angenehmen olivenartigem Geschmacke, fast geruchlos und kann vermöge seiner leichten Verdaulichkeit selbst von dem schwächsten Magen vertragen werden.

Der Thran wird vom Fabrikanten selbst in Flaschen gefüllt und mit Original-Etiquette und Kapsel versehen, ist daher das einzige Produkt seiner Art, bei welchem jede wie immer geartete Fälschung und Manipulation von Seite der Zwischenhändler ausgeschlossen wird; dem Consumenten wird somit eine erhöhte Garantie geboten, ein reines Naturprodukt zu erhalten mit allen seinen ihm ursprünglich inwohnenden heilenden Eigenschaften, die sich bei Krankheiten, wie: Brust- und Lungenleiden, Skropheln, Drüsenkrankheiten, Schwächen etc. vorzüglich bewähren.

Um dem vom grossen Publikum gehegten Vorurtheil zu begegnen, dass „brauner Thran“ medicinisch wirksamer sei als die blaugelben, sogenannten weissen Sorten, so empfehle ich die jeder Flasche beiliegende Abhandlung über Thran, seine Bereitung und Verfälschung einer geneigten Beachtung. General-Depôt in Wien: Paul Eckhardt, III., Henmarkt 7. 158

Preis per Flasche Oe. W. fl. 1.

Depots: **Vitus Sellinschegg, Pettau, A. W. König, Ap., Marburg, G. Kordik, Ap., Wind-Graz.**

➔ Zu beziehen durch alle renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie. ➔

**Bekanntmachung.**

Nachdem wir ein großartiges **Alpaca-Silber-Metallwerk** in Abissinien (Africa) um einen Spottpreis angekauft haben, und wir in unserer Fabrik abermals 63 Dampfmaschinen aufstellen lassen, durch welche wir viel an Arbeitslohn ersparen, sind wir gegenwärtig in der angenehmen Lage unsere weltberühmten Fabrikate in **Alpaca-Silber** um 32% billiger, besser und schöner liefern zu können als bis jetzt. Es ist wohl Jedermann bekannt, daß unser **Alpaca-Silber** nie die Silberfarbe verliert, ja sogar von der stärksten Säure nicht angegriffen wird, **wofür wir schriftlich garantiren.**

➔ Herabgesetzte Preise. ➔

	Früher.	Jetzt.
6 Stück Alpaca-Silber-Kaffeelöffel	fl. 1.20, 1.60, 2.—, 2.60	fl. —.85, 1.15, 1.40, 1.90
6 " " " " " "	fl. 2.—, 2.60, 3.40, 5.—, 6.—	fl. 1.40, 1.80, 2.30, 3.40, 4.—
1 " " " " " "	fl. 1.50, 2.40, 2.90, 4.—, 5.—	fl. 1.—, 1.60, 2.50, 3.40
1 " " " " " "	fl. 1.—, 1.45, 2.30, 3.20, 4.—	fl. —.70, 1.—, 1.60, 2.10, 2.60
6 Paar Besteck, Messer und Gabel, mit englischen Stahlklingen und Alpaca-Silber-Heft	fl. 4.50, 5.30, 6.80, 7.50, 9.—	fl. 3.10, 3.70, 4.40, 5.—, 6.20
6 Paar Dessert-Besteck, Messer u. Gabel, m. engl. Stahlklingen und Alpaca-Silber-Heft	fl. 3.50, 4.80, 5.50, 6.95	fl. 2.40, 3.20, 3.80, 4.75

Zusätzlich elegante Tafelleuchter, per Paar fl. 1.—, 2.—, 2.50, 3.—; Tassen à fr. 50, 75, 80, fl. 1.—, 1.40; Kaffee- oder Theekannen à fl. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—; Reusenleuchter, per Paar fl. 8.50, 10.50, 14.—, 20.—; Zuckerdosen à fl. 2.—, 2.50, fl. 4.—, 5.50, 7.—; Zuckerkreier à fr. 60, 75, 90, fl. 1.—; Essig- und Del-Caraflüßl à fl. 2.50, 3.80, 4.25, 6.—; Butterdosen à fr. 95, fl. 1.70, 2.80, 3.25, 4.— und noch unzählige Artikel; alles um 32% billiger als bisher.

Provinz-Aufträge werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt durch die

**Metallwaaren-Fabrik von Blau & Kann**

Wien, Babenbergerstraße Nr. 1.